

Büelhältlibach – das neue Gerinne ist (fast) fertig

Zusammen mit dem Bau der neuen Alterswohnungen an der Schulhausstrasse wurde der Büelhältlibach umgelegt. Die Bauarbeiten für das Gewässer und den Weg wurden im Juli nach fünfmonatiger Bauzeit beendet. Ausstehend sind die Umgebungsarbeiten, insbesondere die Bepflanzung mit einheimischen Gehölzen. Diese werden im Herbst 2020 ausgeführt, denn der heisse Sommer eignet sich nicht als Anwachszeit. Auch danach wird es noch einige Zeit intensiver Pflege bedürfen, bis sich der Bach und seine naturnahen Ufer etabliert haben. Diese spannende Zeit ist bei einem Spaziergang entlang des neuen Büelhältliweges erlebbar. Für alle, die sich noch näher an den Bach wagen wollen, sind im untersten flachen Abschnitt plattige Steine zu einem Bachzugang verlegt worden. Aber aufgepasst: Bei einem Gewitter kann der Büelhältlibach innert weniger Minuten stark anschwellen!

Neu schwingt sich der Büelhältlibach in einer eleganten S-Kurve von der Habüel- zur Schulhausstrasse. Um den erforderlichen Gewässerabstand und den Hochwasserschutz für das Erdgeschoss der Alterswohnungen zu gewährleisten, verläuft der Bach im unteren Abschnitt teilweise in einem etwas tieferen Gerinne mit steileren Böschungen zum Büelhältliweg, bevor er flach zum neuen Einlaufbauwerk bei der Schulhausstrasse fliesst. Wie vom kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) gefordert, wurde für das Revitalisierungsprojekt der Schaffung eines naturnahen Bachlaufes grosse Aufmerksamkeit geschenkt. So sind die Schwellen in der Steilstrecke mit über 20 % Gefälle möglichst niedrig gehalten und nur wo wirklich nötig einbetoniert. Damit kann sich eine kiesigsandige Bachsohle mit Kolken bilden, welche Lebensraum für Kleinlebewesen am Gewässergrund bietet. Ebenfalls wurde bewusst auf eine Humusierung der Böschungen verzichtet, so dass sich eine artenreiche Magerwiese entwickeln kann, welche von verschiedensten Insekten wie Wildbienen, Tagfaltern oder Heuschrecken belebt wird. Libellen können sich an den Ufern entlang eher langsamer fliessender Bereiche einfinden und Eidechsen finden neue Verstecke in den Trockenmauern und Insekten-Nahrung in den mageren Wiesen.

Die Kehrseite der naturnahen Massnahmen: Es braucht Geduld!



Blick abwärts zur Schulhausstrasse im Jahr 2017



...und im Juni 2020 vor den Abschlussarbeiten



... und vor über 100 Jahren hätte der Büelhältlibach noch ein freies Feld vor sich gehabt ... (Vordergrund Habüelstrasse)

Das Bachgerinne muss sich erst stabilisieren. Kleinere Ausspülungen, welche wiederum Lebensraum bieten und ökologisch erwünscht sind, können erfolgen. Der Bewuchs der Böschungen geht im mageren Untergrund langsam vor sich, zuerst wächst «Unkraut» und es braucht zwei bis vier Jahre, bis sich eine schöne blütenreiche Magerwiese entwickelt hat. Zudem muss die Ausbreitung von Problempflanzen (invasive Neophyten) regelmässig beobachtet und unter Kontrolle gehalten werden. Doch danach wird das neue Bachgerinne gegenüber dem früheren gepflasterten Kanal vielfältiger und belebter sein.

Walter Osterwalder, Dipl. Bauing. ETH / NDS Umwelt